

## Stromerzeugung zu Lasten der Natur und der Menschen

**Windenergieanlagen.** Nachdem ich den Beitrag über Windkraftanlagen von Jan Dobertin (35) im Mantelteil gelesen habe, kann ich nur mit dem Kopf schütteln. Nein, Herr Dobertin, ich habe keine Angst vor einer neuen Technik! Ich fühle mich erschlagen davon, dass Sie für den „schnöden Mammon“ unsere Landschaften, unsere Wälder und die heimische Tierwelt opfern!

Ich bin entsetzt, dass Sie mich mit 200 Meter hohen Anlagen umzingeln wollen, die mit Körper- und Infraschall meine Gesundheit und die meiner Familie bedrohen. Ich bin frustriert, dass Sie es wagen, davon zu sprechen, dass die Windenergie Teil einer Kulturlandschaft sei.

Sie befürworten eine Stromerzeugung, die nur teilweise genutzt werden kann zu Lasten der Bewohner und der Landschaft. Sie locken mit Gewinnen und lassen völlig außer Acht, dass sie 8 Meter breite Schneisen zu jedem Windrad in den Wald fräsen, den Unterboden verdichten müssen, viele tausend Kubikmeter Beton verbauen und somit Schaden anrichten, der nicht wieder gutzumachen ist. Nein, Herr Dobertin, das ist kein Gewinn, das ist Verlust auf ganzer Linie!

Sie pflastern Landschaften zu, die mehrere Generationen lang gewachsen sind und verschweigen, dass trotz allem die Kraftwerke weiter betrieben werden müssen, da ja bekanntlich der Wind nicht immer weht.

Und als wenn das alles nicht schon schlimm genug ist, tun Sie das auch noch im Namen des Umweltschutzes. Da müsste ich herzlich lachen, wenn es nicht so traurig wäre!  
**Anja Brand**, Hohenlimburg

## Bürgersolaranlage auf dem Haldener Kirchendach

**Halden.** Viel Herzblut steckten Kirchenbaumeister Reinhold Kripps und das Presbyterium in ein 45 000 Euro teures Großprojekt: Auf dem Kirchendach wurde im März 2009 eine Photovoltaikanlage installiert, die erste Bürgerstromanlage in Halden. „Die Anlage speist pro Jahr über 9000 Kilowattstunden ins Netz ein, was dem Stromverbrauch von drei typischen Haushalten entspricht. Pro Jahr hat dieses umweltfreundliche Kraftwerk etwa genauso viel Strom erzeugt, wie die Friedenskirche samt Gemeindesaal und Jugendzentrum jährlich verbraucht“, freut sich auch Pfarrerin Karen Koers über die moderne Stromerzeugungsanlage, an der viele Haldener Bürger in Form von Darlehen beteiligt waren. „Als frisch gewählter Presbyter der Friedenskirchengemeinde war das mein Gesellenstück als Kirchbaumeister“, erinnert sich Reinhold Kripps.

## Können Sie mit Windkraftanlagen leben?

501 Windkraftträder gibt es in der Region Südwestfalen. Bis zum Jahr 2025 soll sich die Zahl verdoppeln



„ Ich bin gegen Windkraft. Ich glaube, dass sie nur durch Subventionen profitabel ist und Dorfgemeinschaften spaltet: Alle müssen drauf schauen, aber nur Einzelne profitieren.“

**Ulf Dickel (44)**, Sparkassen-Betriebswirt aus Erndtebrück-Birkelbach



„ Immer her mit Windkraftanlagen. Meiner Meinung nach sollte es statt einer Verdopplung sogar eine Verdreifachung der Anzahl geben. Die Zukunft besteht aus regenerativen Ideen, alles andere wäre auf die lange Sicht betrachtet Steinzeit.“

**Peter Neuhaus (50)**, Grafikdesigner aus Menden



„ Wenn man keine Alternativen nennen kann, sollte man die Windkraft akzeptieren. Auch im Sauerland, aber hier zählt auch das Sprichwort: Was der Bauer nicht kennt, frisst er auch nicht.“

**Thomas Eberhard** aus Arnsberg via Facebook



„ Wer „pro“ oder „kontra“ Windkraft argumentiert, muss sich (leider) auch eine Alternative für die regenerativen Energiequellen überlegen. Am Ende landen wir wieder da, wo man in Kalkar jahrzehntelang geforscht hat: beim „schnellen Brüter“ - also der Atomkraft...“

**Wolfgang Becker**, via Facebook